

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

(144 968,5 t) waren 993 t im Ausland zur Einladung gekommen, von den Rhein zu Berg laufenden Gütern (103 686 t) gingen 7047 t ins Ausland.

Der Hafen von Mannheim bildet zusammen mit den Häfen von Rheinau und Ludwigshafen eine wirtschaftliche Verkehrseinheit bzw. in binnenschiffahrtsstatistischer Hinsicht einen Verkehrsbezirk und als solcher den Mittelpunkt eines großartigen Binnenverkehrs im Rheingebiet. Nach den neuesten Veröffentlichungen der Reichsstatistik treffen für das Jahr 1909 — für 1910 stehen diese Verhältnisse noch nicht fest — von dem Gesamtverkehr sämtlicher deutscher Binnenwasserstraßen in Empfang und Versand, zusammen 118 495 000 t, auf diesen Verkehrsbezirk allein 9 905 000 t oder 8,3% von dem Gesamtverkehr des Rheingebiets in Höhe von 58 390 000 t dagegen 16,9%. Beim Vergleich mit den verkehrsreichsten binnenschiffahrtsstatistischen Verkehrsbezirken des Deutschen Reichs wird der Verkehrsbezirk Mannheim—Ludwigshafen—Rheinau im Gesamtverkehr nur noch vom Verkehrsbezirk Duisburg—Ruhrorter Häfen (18 841 000 t) übertroffen, wobei er aber mit seinem Empfangsverkehr an erster Stelle steht. Der Schiffsgüterverkehr des Verkehrsbezirks der 3 Häfen Mannheim—Ludwigshafen—Rheinau übertraf hinsichtlich seines Umfangs und seiner Stärke im Jahr 1909 den gesamten Verkehr im Stromgebiet der östlichen Wasserstraßen Deutschlands, ferner den des Obergebiets, desgleichen den des Weser- und Emsgebietes zum Teil ganz erheblich; vom Verkehr des Stromgebietes der märkischen Wasserstraßen machte er 47%, vom gesamten deutschen Elbverkehr 57% aus.

5. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1910.

Die Gewährung von Amortisations- (Tilgungs-) Darlehen weist eine stetig zunehmende Verbreitung auf. Seit dem Jahr 1886 ist die Summe der von Gemeindeparkassen auf Annuität ausgeliehenen Darlehen zusammen von 4,4 auf 49,4 Mill. Mark gestiegen; die Zunahme im Jahr 1910 beträgt 6,6 Mill. Im Berichtsjahr haben sich 3 weitere Klassen entschlossen, Darlehen in dieser Form an Privatpersonen zu geben, so daß nunmehr 101 von den im Lande bestehenden 142 Klassen, d. h. rund 71%, die Auszahlung von Annuitätendarlehen in ihren Geschäftsbereich aufgenommen haben.

Neugewährt wurden im Berichtsjahr Tilgungsdarlehen im Betrag von 9,6 Mill. Mark, heimgesahlt wurden insgesamt 2,9 Mill. Mark, darunter über $\frac{1}{2}$ Mill. (606 312 M) als Tilgungs- (Annuitäten-) raten.

13 Sparkassen haben einen Bestand an Tilgungsdarlehen von über 1 Mill. Mark. An der Spitze steht die Gemeindeparkasse Donaueschingen mit 7 Mill., dann folgt Staufien mit 4,6 Mill., Waldshut mit 3,9 Mill., Müllheim mit 3,6 Mill., Weßkirch mit 3,2 Mill., Salem mit 2,5 Mill. Mark.

Die Gesamtzahl der Sparkassen, die im Jahr 1910 neue Tilgungsdarlehen gewährt haben, beträgt 67, darunter Donaueschingen Darlehen von über 1 Mill. und Staufien von über $\frac{1}{2}$ Mill. Mark.

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1911.

Die lebhafteste Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im Juni läßt den gleichen günstigen Schluß auf die allgemeine Geschäftslage zu wie im Vormonat (Mai d. Js.). Die Zahl der bei den Anstalten angemeldeten offenen Stellen hat in der männlichen Abteilung das zwölfte Tausend überschritten und beträgt rund 100 mehr als im Mai d. Js. Andererseits hat die Zahl der Arbeitssuchenden, wie meist in den Sommermonaten, nicht unbedeutend (um 1736) abgenommen und die Zahl der erfolgten Einstellungen ist um 243 zurückgegangen, wohl infolge der verringerten Auswahl bei den angebotenen Arbeitskräften. Die weibliche Abteilung verzeichnet einen Rückgang sowohl der offenen Stellen (um 305), als auch der Stellensuchenden (um 308) und der Stellenbesetzungen (um 194). Im Vergleich zum Juni 1910 ergeben bei der männlichen wie bei der weiblichen Abteilung sämtliche Gesamtziffern eine zum Teil erhebliche Zunahme, und zwar die offenen Stellen um 2115 bzw. 449, die Arbeitssuchenden um 649 bzw. 119 und die Einstellungen um 590 bzw. 565. — Während im Juni v. Js. auf 100 offene Stellen rund 191 und im Mai lfd. Js. noch 178 Arbeitssuchende kamen, ist diese Zahl im Berichtsmonat noch weiter, und zwar auf 163 gesunken.

Im einzelnen verlautet für die Berufe bzw. für die Wirkungskreise der Anstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Die Landwirtschaft hatte namentlich für die Feuernte einen ziemlich großen Bedarf an Arbeitskräften, der von manchen Anstalten, z. B. von Freiburg, Mannheim, Müllheim, Pforzheim und Waldshut, nicht immer gedeckt werden konnte. In Lörrach fehlte es auch an Knechten, die melken

können. — Bei der Metall- und Maschinen-Industrie ging das Geschäft in Mannheim flott, während in Bruchsal, Freiburg und Lörrach der Geschäftsgang als flau bezeichnet wird und, einige wenige Berufe ausgenommen, für Stellensuchende wenig Arbeitsgelegenheit vorhanden war. Bei der Pforzheimer Goldwaren-Industrie hat sich die Lage gegen den Vormonat noch weiter gebessert; es konnten insgesamt 923 offene Stellen besetzt werden gegen 589 im Mai d. Js. Sehr rege Nachfrage herrschte hier nach Goldschmieden auf fein montierte Gold- und Platina-Zuwelen, nach Bleistiftmachern, Ringarbeitern, Fassern usw., während Goldschmiede auf feurante Gold- und Double-Bijouterie nur mäßig verlangt waren. — Im Bekleidungs-gewerbe machte sich bereits das Herannahen der stillen Zeit bemerkbar. Schneider und Schuhmacher waren noch begehrt in Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim, Schuhmacher außerdem in Mannheim, Friseure in Freiburg. — Die Berufe des Baugewerbes hatten fast überall noch gute Beschäftigung. Mancherorts fehlte es sogar an genügenden Arbeitskräften; so war teilweise Mangel an (älteren) Bauhofschnitzern in Freiburg, an Schreibern, Malern, Sattlern und Tapezierern, Mauern, Gipsern, Zimmerleuten usw. in Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Pforzheim. — Bei den ungelerten Berufen zeigte sich in Baden-Baden eine bedeutende Abnahme der Zahl der stellensuchenden Hausburschen, da der Zuzug vom Lande ausblieb. Mannheim hatte stets Nachfrage nach soliden Arbeitskräften; in Karlsruhe fehlte es gegen Ende des Monats an tüchtigen Erdarbeitern und Tagelöhnern für Bau- und Kanalisationsarbeiten nach auswärts.

In Freiburg führten die Tarifverhandlungen im Schlossergewerbe zu einer Einigung, während die Lohnbewegungen im Pforzheimer Schlossergewerbe immer noch fort dauern. Die eingeleiteten Verhandlungen hatten hier bis jetzt noch kein Ergebnis. Die Lohnbewegungen im Glaser-, Pflasterer- und Schmiedegewerbe in Pforzheim wurden durch Abschluß neuer Tarifverträge beendet. Seit 22. Juni stehen in dieser Stadt die Transportarbeiter (Möbelpacker) im Streit.

Bei den Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Bilingen) hat die Zahl der Unterstützungs-gesuche gegen den Juni 1910 um rund 1500 abgenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 523 Wanderern im Mai d. Js. auf 431 im Juni zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung.

Der Mangel an häuslichem Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen, ferner an Personal für Wirtschaftsbetriebe ist fast allgemein geworden. Auch gewerbliche Arbeiterinnen waren, z. B. in Freiburg, zahlreicher verlangt als im Vormonat. Für die Pforzheimer Goldwaren-Industrie waren namentlich Kettenmacherinnen, Polierseifen und Emailseifen begehrt.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Juni 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	12 041	6 028	18 069
Arbeitsuchenden	19 573	5 072	24 645
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 417	3 108	10 525

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 162,6 bzw. 84,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 37,6 bzw. 61,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 61,6 bzw. 51,6 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 44,0% als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 49,1% und bei der weiblichen 24,3%; davon waren 86,5 bzw. 79,1% unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg und Rastatt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 12 in Mannheim) im Juni im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3139 offene Stellen, 2667 Arbeitsuchende und 1465 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Juni lfd. Js. für männliches Personal 3385 offene Stellen und 5274 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3115 untergebracht.

Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juni 2781 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 492 offene Stellen vorgemerkt, davon

konnten 360 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juni 23 offene Stellen angemeldet, von denen 18 besetzt wurden.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1911.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeits- kräfte kommen Arbeits- suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeits- kräfte (offenen Stellen)	dar- unter Rest vom Vor- monat	Arbeit- suchenden	dar- unter Rest vom Vor- monat		über- haupt	in % der verlangten Arbeits- kräfte	in % der Arbeits- suchenden	im Vormonat (Mai 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	355	68	768	340	216,3	288	79,7	36,8	226,8	355,2
Bruchsal	211	9	270	—	128,0	154	73,0	57,0	176,3	148,8
Durlach	107	12	189	—	176,6	48	44,0	25,4	361,0	279,4
Eberbach	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 340	506	2 467	141	105,4	1 277	54,6	51,8	139,0	127,6
Heidelberg	756	103	2 269	995	300,1	519	68,7	22,9	258,9	357,6
Karlsruhe	1 551	236	3 091	1 085	199,3	1 079	69,6	34,9	208,2	211,9
Konstanz	951	126	1 311	142	137,9	631	66,4	48,1	173,6	149,7
Lahr	207	1	191	—	92,3	66	31,9	34,5	187,2	107,8
Lörrach	292	34	324	—	111,0	200	68,5	61,7	139,9	130,6
Mannheim	1 777	239	4 733	1 766	266,3	1 288	72,5	27,2	231,4	322,2
Müllheim	217	84	334	148	153,9	77	35,5	23,1	155,6	247,8
Offenburg	415	74	295	—	71,1	103	24,8	34,9	143,6	157,8
Pforzheim	2 414	371	2 816	195	116,7	1 526	63,2	54,2	124,0	121,5
Rastatt	167	43	115	8	68,9	70	41,9	60,9	122,8	121,5
Schopfheim	38	5	72	—	189,5	13	34,2	18,1	213,0	155,7
Waldshut	118	7	125	2	105,9	45	38,1	36,0	85,6	117,2
Weinheim	124	13	203	38	163,7	38	30,6	18,7	183,6	254,9
Summe I	12 041	1 931	19 573	5 110	162,6	7 417	61,6	37,9		
Dagegen										
im Mai 1911	11 942	1 871	21 309	3 907	178,4	7 660	64,1	35,9	178,4	
Zu- od. Abnahme	+ 99	—	- 1 736	—	—	243	—	—	—	—
im Juni 1910	9 926	1 160	18 924	4 757	190,71	6 827	68,8	36,1		190,7
Zu- od. Abnahme	+ 2 115	—	+ 649	—	—	+ 590	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	522	115	422	59	80,8	336	64,4	79,6	86,1	136,2
Bruchsal	118	15	105	5	89,0	80	67,8	76,2	57,3	72,8
Durlach	3	1	1	—	33,3	—	—	—	37,5	85,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 319	337	1 048	149	79,5	620	47,0	59,2	80,4	104,2
Heidelberg	349	115	355	116	101,7	136	39,0	38,3	101,8	71,4
Karlsruhe	1 322	248	1 067	155	80,7	635	48,0	59,5	93,2	93,8
Konstanz	309	48	220	29	71,2	142	46,0	64,5	83,3	80,9
Lahr	20	—	21	—	105,0	13	65,0	61,9	73,3	62,5
Lörrach	69	33	59	18	85,5	32	46,4	54,2	49,5	51,2
Mannheim	653	118	788	166	113,0	424	64,9	57,5	94,4	92,6
Müllheim	83	32	37	14	44,6	11	13,3	29,7	63,2	43,2
Offenburg	43	4	29	—	67,4	7	16,3	24,1	113,6	50,0
Pforzheim	1 085	193	891	70	82,2	643	59,3	72,2	82,2	65,3
Rastatt	56	16	26	3	46,4	16	28,6	61,5	63,6	—
Schopfheim	25	8	19	—	76,0	6	24,0	31,6	17,6	63,0
Waldshut	19	2	7	1	36,8	1	5,3	14,3	12,2	17,2
Weinheim	33	8	27	6	81,8	6	18,2	22,2	109,5	111,1
Summe II	6 028	1 293	5 072	784	84,2	3 108	51,6	61,3		
Dagegen										
im Mai 1911	6 333	1 420	5 380	784	85,0	3 302	52,1	61,4	85,0	
Zu- od. Abnahme	- 305	—	- 308	—	—	194	—	—	—	—
im Juni 1910	5 579	1 549	4 953	1 219	88,8	2 543	45,6	51,3		88,8
Zu- od. Abnahme	+ 449	—	+ 119	—	—	+ 565	—	—	—	—

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juni d. Js. von 1 Dienststelle 10 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 18 Dienststellen insgesamt 833 Stellensuchende (gegen 863 im Mai d. Js.) vormerken ließen, von denen 145 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Bahl	t	Stück	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	
Ankunft:											
Januar	447	4 577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	52	4 939
Februar	403	4 289	660	15	5 232	1	—	180	53 975	3	228
März	627	14 008	938	75	19 029	13	525	185	71 736	36	2 520
I. Vierteljahr	1 477	22 874	2 364	144	37 232	14	525	517	179 132	91	7 687
April	595	12 878	595	97	28 969	12	180	167	68 854	45	3 546
Mai	885	14 584	949	137	42 813	5	414	201	91 341	32	1 561
Abgang:											
Januar	447	499	—	4	—	60	638	55	1	140	10 619
Februar	403	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 424
März	627	911	7	4	270	89	3 075	56	98	165	19 249
I. Vierteljahr	1 477	2 105	7	8	270	152	3 720	120	99	470	41 292
April	595	572	—	7	526	98	2 972	84	20	173	16 964
Mai	885	962	4	2	50	133	2 473	54	19	175	19 591

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
I. Vierteljahr	603	395 262	5	331	2 336	935 923	555	19 095	167	5 354
April	209	130 906	6	378	706	262 332	331	12 532	50	1 535
Mai	213	139 667	4	—	950	362 701	401	16 420	75	3 825
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar	39	1 334	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
I. Vierteljahr	133	7 086	465	7 589	745	12 578	1 955	111 126	171	926
April	63	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35
Mai	52	6 893	168	1 850	478	3 819	753	44 644	81	963

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1911.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigen im Juni einen günstigen Stand mit Ausnahme der Maul- und Klauenseuche, die immer noch in der Ausdehnung begriffen ist. Es wurden von der Maul- und Klauenseuche 5 Amtsbezirke, 20 Gemeinden und 520 Ställe neu ergriffen, während die Seuche in 8 Amtsbezirken, 41 Gemeinden und 510 Ställen erloschen ist. Es erkrankten an dieser Seuche 3108 Rinder, 183 Schweine und 69 Ziegen, wovon 87 Rinder, 1 Schwein und 2 Ziegen umstanden, während 83 Rinder und 2 Schweine hierwegen freiwillig getötet wurden. Am Schlusse des Monats blieben am stärksten verseucht die Amtsbezirke: Lörrach mit 6 Gemeinden, Raftatt mit 5 Gemeinden und Waldshut, Wolfach, Bühl und Bruchsal mit je 4 Gemeinden. Der Hoß der Pferde und die Influenza der Pferde ist erloschen.